



Niederschlagsansammlung auf versiegelten Flächen/ Bildquelle: BI Seenland in Bürgerhand e.V.

Pressemitteilung

zur Infoveranstaltung am 06.07.2025 „Warum Windräder im Wald nicht cool sind“

Am vergangenen Sonntag, 06.07.2025 veranstaltete die Bürgerinitiative Gegenwind Altötting eine große Infoveranstaltung in Mehring unter dem Motto: „Warum Windräder im Wald nicht cool sind“. Zu Gast waren Prof. Dr. Erwin Hussendörfer von der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf / Fakultät Wald und Forstwirtschaft und Stefan Spielgelsberger von Outdoor Chiemgau. Eingeladen wurden Stadt- und Gemeinderäte, Naturschutzverbände und interessierte Bürger.

Die Veranstaltung war mit 148 Teilnehmern sehr gut besucht. Auch Vertreter des BUND waren erfreulicherweise anwesend. Der Nachmittag startete mit einem informativen Referat zum Thema Probleme der Energiewende und Bürgerbeteiligungen, gefolgt von einem hochinteressanten Vortrag zum Wald.

Prof. Dr. Hussendörfer zeigte wissenschaftlich hinterlegt auf, welche negativen Einwirkungen Windkraftanlagen in Wäldern haben. Durch die Schaffung freier Flächen, auf denen vorher Bäume standen, kann sich die Bodentemperatur um mehr als 20 Grad erhöhen. Das führt dazu, dass die warme Luft nach oben steigt und der Umgebung Feuchtigkeit entzieht. Dieser Effekt findet jedoch nicht nur auf der entwaldeten Fläche statt, sondern ist bis weit in den Wald messbar.

Deshalb beeinträchtigt eine Windkraftanlage nicht nur den rund einen Hektar, der dafür gerodet werden muss, sondern eine wesentlich größere Fläche. Die Fragmentierung der Waldflächen durch immer mehr Windkraftanlagen zerstört die Wälder und deren Fähigkeit der Kühlung. Herr Prof. Dr. Hussendörfer stellt Windkraftanlagen nicht generell in Frage, warnt aber eindringlich davor, diese in Wälder zu stellen und den Wald zum Industriegebiet zu machen, um dort Energie zu erzeugen.

Trockenheit im Wald führt zu einem negativ veränderten Waldinnenklima und zu erhöhtem Stress für Bäume, wodurch diese anfälliger werden für Schädlinge und Krankheiten. Die Fähigkeit des Waldes, Wasser zu speichern, kann stark beeinträchtigt werden. Dies hat Auswirkungen auf den Wasserhaushalt. Auf versiegelten Flächen sammelt sich das Wasser und steht weder den Bäumen noch dem Trinkwasservorrat zur Verfügung. Gerade in seiner Funktion als regionaler Trinkwasserspeicher muss deshalb Sorge getragen werden, dass der Wald intakt bleibt.

Zusätzlich steigt die Gefahr von Waldbränden, wenn Waldboden und Vegetation austrocknen.

Anstatt den Wald durch Windräder zu fragmentieren und zu schwächen, sollte besser ein vernünftiger Waldumbau erfolgen, argumentiert Prof. Hussendörfer. Durch Umstellung von reinen Nadelbaumforsten auf artenreiche Mischwälder mit Laubbaumanteil kann die Widerstandsfähigkeit

des Waldes gegenüber Trockenheit erhöht werden. Laubwälder mit geschlossenem Kronendach spielen eine wichtige Rolle für das Waldinnenklima und zur Erhaltung der Bodenfeuchtigkeit.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Wälder im Klimawandel eine essentielle Rolle spielen, weil sie regionale und globale Klimaeffekte natürlich ausgleichen, einen positiven Einfluss auf den Wasserkreislauf haben, als natürliche Barriere gegen Erosion und Überschwemmung wirken, CO₂ speichern und Sauerstoff liefern.

Unser Fazit der Veranstaltung: Waldumbau, -schutz und -pflege sind der vernünftige Weg, anstatt unsere Landschaften für Windkraft großflächig zu entwalden.

Die Bürgerinitiative
Gegenwind Altötting,

Altötting, 09.07.2025